

NRZ vom 23.11.2009

Wenn der Koch Harfe spielt

Franz Benton begeistert mit seiner Stimme. Aber auch seine Crew ist nicht von schlechten Eltern

Rheinberg. Ausverkauft war Freitagabend das Konzert von Franz Benton in der Alten Kellerei in Rheinberg. Warum, das erlebte man gleich in den ersten Minuten: Drei Ausnahmemusiker hatten den Weg ins kleine Rheinberg gefunden. „Unsere absolut nördlichste Tournee-Spitze“ ulkte der Münchner Benton.

Schon einmal, vor vier Jahren, hatte es ihn nach Rheinberg geführt. Hier fühle er sich pudelwohl. „Die kleine intime Atmosphäre, der enge Kontakt zum Publikum ist es, das Rheinberg so einmalig macht.“ Das hatte er schon nach den ersten Takten völlig in seinen Bann gezogen. Eigene Songs, nicht irgendwelche altabgedroschenen Evergreens oder ein Replay anderer Musiker präsentierte er mit seinen beiden Instrumentalisten. Dazu kam seine ausdrucksvolle Stimme, die den Saal erfüllte.

Fingergewaltig am Keyboard und am Akkordeon

Ein wenig ungewöhnlich für zeitgenössisch moderne Musik war die Instrumentierung. Mit seinen Akustikgitarren, kraftvoll klingend, und dem Keyboard des Allgäuers Hansi Zeller, der immer wieder fingergewaltig ans Akkordeon wechselte, wäre es noch normal gewesen. Der Knüller war die gewaltige Harfe von Kiko Pedrozo. Der Paraguayer, im 18. Jahr mit Benton auf Tour, erwies sich als Weltklasse-Harfenist. „Mein bester Koch“, hatte Benton die Lacher auf seiner Seite als er erklärte, dass es gar nicht so einfach sei, einen Koch zu finden, der auch Harfe spiele.

Harfenist Pedrozo begeisterte das Publikum mit seinem grandiosen Können auf dem riesigen Instrument. Benton, der 1969 in einem Ratinger Pfarrheim „als Einlage“ seine musikalische Karriere begann, die ihn später mit internationalen Topstars wie Tina Turner, Joe Cocker oder Eric Clapton auf Open-Air-Tourneen führte, eroberte mit seinem gewinnenden Lächeln die Herzen der Rheinberger im Sturm.

Nur nicht wieder vier Jahre warten

Es wurde mit den Highlights aus mittlerweile elf Alben ein musikalisches Feuerwerk. Grandios, wie er das Publikum für sich einnahm, es minutenlang selbst singen ließ. Am Ende gab's stehende Ovationen und das Versprechen, nicht vier Jahre zu warten, bis die Drei wieder nach Rheinberg kommen. „In zwei Jahren“ ließ Benton abstimmen – und versprach es.